Locus terribilis

Seit 3 Jahren lebt Alexander Brenneman im Süden Luxemburgs. Alexander ist Besitzer eines kleinen Apartements in der Nähe der Hauptstrasse in Petange.

*Die Wohnung ist sehr klein jedoch habe ich genügend Platz für mich alleine,* behauptet der Mann. Mit seinen Freunden trifft sich Alexander am liebsten in einem der gemütlichen Kaffees oder in der Bowlinghalle in seinem Wohnviertel, er bringt nicht oft Gäste mit nach Hause aufgrund des Platzmangels. In seine eingeengte Wohung passen höchstwarscheinlich nicht viel mehr als zwei Gäste. Mehr als drei Personen in dieses kleine Apartement zu bringen ist bereits rekordverdächtig. Das Sofa und das Sitzkissen machen nicht besonders viel Sitzplatz aus und an den runden Esstisch passen nicht mehr als drei Stühle.

Die Wohnung besteht aus einer winzigen Toilette, einer schmalen Küche und einer Dusche. Eine gläserne Trennwand trennt das Schlafzimmer vom Wohnzimmer. Grosse Panorama-Fenster zeigen eine Aussicht auf die gegenüberliegenden Nachbarhäuser.

*Ich hätte viel lieber einen schönen Garten,* gibt Alexander zu. Wenn im Sommer herliches Wetter ist kann Alexander zu seinem Ungunsten leider kein Barbecue machen, dazu fehlt ihm einfach den Garten und den Platz. Wenn er am frühen Morgen etwas frische Luft schnappen will, dann geht Alexander auf seinen kleinen Balkon. Der Balkon seines Appartements ist nicht besonders gross und befindet sich über einer Strasse. Von dort aus, hört er den Verkehr und riecht den ungesunden Geruch der Abgase. Er hat keine schöne Aussicht, vom Balkon aus blickt er auf die gegenüberliegenden Häuser oder auf die Strasse.

*Ich mag meine Nachbarn sehr, nur leider hört man wenn jemand morgens oder abends durch den Flur läuft,* beschwert sich Herr Brenneman. Im Flur des Gebäudes schallt es fürchterlich. Morgens gegen vier Uhr wird Alexander entweder vom Geräusch der Toilettenspülung seiner Nachbarn oder vom Geräusch der schweren Schritte eines Residenzbewohners im Flur geweckt. Ausserdem lebt gegenüber des Gebäudes eine Familie mit sechs Hunden. Die Hunde laufen meistens während des Tages und der Nacht frei im Garten der Familie herum. Während einigen Nächten kann man ihr Bellen klar und deutlich hören. Manchal muss Alexander mitten in der Nacht aufstehen und seine Fenster schliessen und warten bis dass die Hunde sich endlich wieder beruhigen, damit er wieder friedlich schlafen gehen kann.

Ab und zu kommt es vor dass einer der Residenzbewohner unabsichtlich minimale bis schlimme Schäden im Treppenhaus oder in der Garage anrichten. Es ist schon vorgekommen, dass einzelne Mitbewohner sich nicht getraut haben ihre Schäden bei der Gerance zu melden. Dadurch mussten traurigerweise alle unschuldigen Bewohner des Gebäudes auch für die Reparatur aufkommmen. Monatlich muss Alexander schon eine teure Summe für die Unterhaltskosten zahlen, die mit der Zeit immer in die Höhe steigen. Wenn mehrere ungemeldete Schäden auftreten kann dies für Alexander manchmal sehr aufwendig werden.

Es kommt vor dass einige seiner Nachbarn nicht auf die Sauberkeit des Gebäudes aufpassen. Oft nachdem die Putzfrauen das Treppenhaus und die Flure wischen, trampelt jemand mit schmutzigen Füssen durch das Gebäude ohne Rücksicht auf die Arbeit der Putzfrauen zu nehmen.

Gegenüber des Apartements befindet sich ein Supermarkt. Dies ist sehr praktisch für Alexander, er kann seine Besorgungen ohne sein Auto erledigen. Wenn er keine Lust hat immer den gleichen Supermarkt zu besuchen, muss er nur seine Strasse runter marschieren und schon liegen zwei andere Supermärkte vor ihm. Jedoch sind manchmal so viele Einkäufer in den Supermärkten dass die meisten keinen Parkplatz für ihr Auto finden und sich dann entlang des Apartements parken. In der Nähe der Supermärkte sind massenweise verschiedene kleine Boutiques, wie Kiosks, Haarsalons oder sogar Schneider platziert. Bedauerlicherweise ist die Mehrzahl dieser Boutiques seit längerer Zeit geschlossen.

Wenn Herr Brenneman morgens wegen seiner Arbeit in die Stadt fährt oder abends wieder zurück nach Hause fährt ist sehr viel Verkehr. Oftmals nimmt er einfach einen Bus, den ihn auf den Bahnhof führt. Von dort aus nimmt er dann den Zug damit er den ganzen stressigen Stau auf der Autobahn vermeiden kann. Ausserdem kostet ihn morgens die Suche nach einem Parkplatz allerlei Zeit.

Über das Wochenende besucht Alexander gelegentlich seine Familie in Frankreich. Freitag Nachmittag fährt er von zu Hause los damit er vor Beginn der Nacht ankommt. Wegen der verkehrsreichen Autobahn landet er dauernd im Stau wenn er bis über die Grenze fahren muss.

In Alexanders Wohngebiet gibt es einige Obdachlose, welche sich meistens in der Nähe der Supermärkte aufhalten.

Normalerweise ist Alexanders Wohngebiet sicher, jedoch soll man vorsichtig sein wenn man sich dort aufhält, da die Kriminalität in dieser Gegend hoch ist. Einbrüche in Wohnungen kommen regelmässig vor. Auch Schlägereien unter Obdachlosen oder sogar Barbesuchern sind nichts Ungewöhnliches.

Seit kurzem wurden wegen eines rezenten Einbruchs neue Kameras im Eingangsbereich des Gebäudes installiert. Dank der Überwachungskameras fühlen sich Alexander und die anderen Bewohner der Residenz ein weinig sicherer.

*Ich verbringe nicht nur Zeit in meiner Wohung, ich geniesse es spazieren zu gehen,* erzählt Alexander. Fast täglich spaziert er einen Pfad, nicht weit von seinem Haus entfernt, entlang. Sein üblicher Spazierweg führt über eine Brücke, die über eine Autobahn führt. Tagsüber ist immer sehr viel Verkehr auf der Autobahn, dadurch riecht man die Abgase der Autos sehr stark. Nach der Brücke kommt man an einem schmalen Bach mit einigen Bäumen vorbei. Dort liegt manchmal jede menge Müll. Viele Menschen schmeissen ihren Abfall ins Wasser und auf den Boden antstatt in die Mülltonnen. Ein kleiner Park mit einem See liegt am Ende des Spazierweges. Auch dort schlafen manchmal Obdachlose. Selten spaziert er entlang der Häuser da nicht viel Natur in seinem Wohngebiet zu sehen ist. Es gibt viele Baustellen in der Nähe weshalb er doch lieber seinen üblichen Spazierweg einnimmt als auf dem schmutzigen Asphalt oder an lauten Maschinen vorbei zu spazieren.

Alexander Brenneman besucht auch sehr gerne das Schwimmbad in der Nähe seines Wohnviertels.

*Es gibt zwei Schwimmbäder, eins für die Sommersaison und eins für die Wintersaison,* erklärt der fünfzig-jährige Mann, *ich gehe gerne dort schwimmen, jeder ist sehr freundlich und es ist eine gute Zeitvertreibung.*

Trotz all dieser kleinen Beschwerden ist Alexander Brenneman eigentlich zufrieden mit seiner Wohnung.

*Nicht alles hier ist schlecht,* behauptet Alexander lachend, *meine Nachbarn sind sehr freundlich und wir kommen alle sehr gut miteinander aus.*



